



Von Dresden nach Kapstadt: Wenn Hilfe eine Bühne bekommt

Ein Abend, der bewegt – und Hoffnung schenkt:

Am 27. September wird das Dresdner Schauspielhaus zur Bühne für die 17. HOPE-Gala.

Prominente Gäste, starke Botschaften und ein festliches Programm setzen sich für Kinder in Südafrika ein. Jede Eintrittskarte hilft, Zukunft zu ermöglichen.

mehr ab S. 3

Inhalt

IM BLICKPUNKT

HOPE Gala 2025

3

TOURISMUS

Die Liebe hört nimmer auf	5
25 Jahre Jazztage Dresden	7
Spaniens verborgenes Juwel – Guardalest	8
Hamburg- Stadt der Musicals – aber sonst?	9

GASTRONOMIE

Haare. Stil. Kaffee. Maestro Knievel bringt eigene Bohne raus	13
Michelin-Sterne für Häuser der Hommage Luxury Hotels Collection	14
Deutsche Winzeredition startete „by accident“	15

HOTELLERIE

Roomers Berlin	10
Drint kehrt nach Wien zurück	11
Dorint Hotelgruppe setzt Zeichen	12

ON-TOUR

Das schwimmende Museum	16
Kurz vor Redaktionsschluss	19

Impressum

Herausgeber:	Gast & Rast – Magazin für Tourismus, Hotellerie und Gastronomie, ein Unternehmen der FacePfuhl-Group Otternweg 4, 13465 Berlin
Redaktionsleitung:	Frank Pfuhl
Vi.S.d.P.:	Frank Pfuhl
Redaktion Berlin:	Frank Pfuhl
Telefon:	+49 30 401 097 84
Redaktion Dresden:	Stephan Trutschler
Telefon:	+49 351 795 979 00
E-Mail:	info@gastundrast.com
Titelfoto:	Moderatoren Karen Heinrichs & Benjamin Bieneck ©HOPE_Gala_Matthias_Wehner
Konzept, Gestaltung,	
Satz:	meece Communication Services GmbH, Dresden
Vertrieb:	E-Paper an Brancheninteressierte (Tourismus, Hotellerie, Gastronomie) in Deutschland



HOPE-Gala lädt am 27. 09. nach Dresden ein

MVX ©MVX

Sektempfang, Show, Afterparty – und das alles für den guten Zweck: Die HOPE-Gala kommt zurück nach Dresden! Am 27. September feiern Gäste im Schauspielhaus nicht nur ein exklusives Bühnenprogramm, sondern unterstützen damit auch Bildungs- und Gesundheitsprojekte für Kinder in Südafrika. Charity kann so glamourös sein!

Schon einen Monat früher als gewohnt wird für die HOPE-Gala vor dem Dresdner Schauspielhaus der rote Teppich ausgerollt.

Die Benefizveranstaltung findet bereits zum 17. Mal zugunsten des Kinderprojektes HOPE Cape Town in Südafrika statt. Mit den Spenden werden Ärzte und Sozialarbeiter finanziert und damit die Selbsthilfe vor Ort gestärkt. Im Mittelpunkt stehen die Gesundheitsvorsorge und Bildung der Kinder in den Townships von der frühkindlichen Förderung bis zur Berufsausbildung, um ihnen perspektivisch ein besseres Leben zu ermöglichen. Seit der ersten HOPE-Gala 2006 wurden fast 2,7 Millionen Euro nach Südafrika überwiesen. „Mit dem Geld haben wir in den Townships schon viel bewegt“, betont die Initiatorin der HOPE-Gala Viola Klein. „Wir sorgen dafür, dass immer mehr Kinder Bildung und eine Perspektive bekommen und dass sie gesund aufwachsen. Dabei dürfen wir nicht nachlassen.“

Deshalb ist die Dresdner HOPE-Gala so wichtig für das Projekt in Südafrika, und ich lade herzlich ein, ein Ticket zu kaufen, einen schönen Abend zu genießen und gleichzeitig Gutes zu tun.“

Beim Konzept der 17. HOPE-Gala setzt das Organisationsteam auf die bewährten Zutaten der letzten Jahre: ein Sektempfang zum Auftakt, ein unterhaltsames Bühnenprogramm quer durch viele Genres und eine After-Show-Party mit Live-Musik, Tanz und Kulinarik, die auf der großen Theaterbühne und in verschiedenen Lounges gefeiert wird.

Einige Höhepunkte des Programms wurden bereits bekannt gegeben. So wird mit Matze Knop das Genre Comedy vertreten sein. Matze Knop ist mit dem Anliegen der HOPE-Gala bestens vertraut. Er hatte 2021 mit Anja Petzold das HOPE-Dinner in Berlin sehr witzig, charmant und mit großer Empathie für die Herausforderungen in Südafrika moderiert.



MatzeKnop ©Stephan Pick-PARX

IM BLICKPUNKT

Auch die Tradition der „Kids on Stage“ der HOPE-Gala wird fortgeführt. „MVX“ steht für die Geschwister Moritz, Veronika und Xaver, die 2021 bei „Voice Kids“ im Alter von 14, 12 und 10 Jahren mit ihrem Satzgesang zu „Ein bisschen Frieden“ Gänsehaut erzeugten. Seitdem verfolgen sie einen spannenden musikalischen Weg mit eigenen Songs, fast eine Million Follower begleiten sie auf Social Media.

Die Klassiksparte füllen in diesem Jahr drei außergewöhnliche Tenöre aus – die Impulso Tenors. Sie interpretieren nicht nur Arien aus weltberühmten Opern, sondern adaptieren auch Crossover-Klassiker, Pop- und Rocktitel, aktuell den Hit „Durch den Monsun“ von Tokio Hotel. Die Idee der „Impulso Tenors“ wurde für ein Kundenevent geboren und kam so gut an, dass der österreichische Tenor Laszlo Maleczky und sein Kollege German Gholami aus Spanien sich dauerhaft zusammenfanden

„Mit unserer Arbeit vor Ort stärken wir die Selbsthilfe und schaffen langfristige Veränderungen.“

Es ist beeindruckend zu sehen, wie viele Kinder durch unsere Unterstützung gesund aufwachsen und eine echte Chance auf eine bessere Zukunft erhalten.“

Viola Klein, Initiatorin der Gala

und seitdem andere Tenöre zu gemeinsamen Konzerten und Plattenaufnahmen einladen. Bei der HOPE-Gala komplettiert Val Mihelcic das Trio, ein vielversprechender junger Sänger aus Slowenien.

Durch den Abend führt bereits zum dritten Mal Karen Heinrichs vom SAT1-Frühstücksfernsehen, dieses Jahr Seite an Seite mit ihrem Kollegen Benjamin Bieneck.

Tickets für die HOPE-Gala kann man bereits auf www.hopegala.de erwerben. Sie kosten je nach Platzkategorie zwischen 220 und 260 Euro. Im Preis enthalten sind das Galaprogramm, der Sektempfang und die After-Show-Party mit Musik und Kulinarik im ganzen Haus

Text: Sabine Mutschke Foto: © Impulso 3er_@AlexList

Mehr über die HOPE-Gala:
hopegala.de



JETZT TICKETS SICHERN UNTER:
WWW.HOPEGALA.DE

MEHR ERFAHREN



Impulso 3er ©AlexList

Die Liebe höret nimmer auf!

Am Rotenberg in Stuttgart-Untertürkheim verbinden sich Weintradition und königliche Romantik zu einem besonderen Erlebnis. Zwischen prämierten Tropfen, historischen Rebhängen und der Grabkapelle für Königin Katharina entdecken Besucher nicht nur die Liebe zum edlen Wein, sondern auch eine berührende Geschichte.

Auf dem Rotenberg in Stuttgart-Untertürkheim, einst Standort der Burg Württemberg – Stammsitz und Namensgeber des Hauses Württemberg –, kann man heutzutage viel über die Liebe erfahren. Einerseits über die des einstigen Königs zu seiner Frau, andererseits über die eigene und die der Einheimischen zum edlen Rebensaft.

Stuttgart ist bekannt für die Autoindustrie. Für Romantik und Wein eher nicht. Und doch kann man beides am Rande der Landeshauptstadt finden. Genauer gesagt im 1905 eingemeindeten Ortsteil Untertürkheim. Hier hat der Weinbau bereits seit dem Mittelalter Tradition. An den Hängen des Neckartals wird dieser bis heute betrieben. Wer sich auf eine Weintour begeben möchte, dem sei der Rotenberg empfohlen. Bereits am Fuß des Berges lädt die Vinothek der Weinmanufaktur Stuttgart zum Probieren und Fachsimpeln über den veredelten Rebensaft ein. Zahlreiche Preise hat man hier bereits erhalten und auch der Ministerpräsident kommt gern per-

sönlich vorbei, um Wein für seine Gäste einzukaufen. Dabei lässt er es sich nicht nehmen, in Ruhe einen guten Schluck zu verkosten und die besten Tropfen für den eigenen Weinkeller mitzunehmen.

Das Highlight der Sommersaison 2025: Frizzante Rosé. Ein leichter, feinperlig-er Genuss, genau das Richtige für heiße Sommertage. Wer mehr erleben möchte, dem sei das umfangreiche Veranstal-

tungsprogramm ans Herz gelegt. Auch werden Weinseminare angeboten und die umfangreichen Räumlichkeiten im 1902 gebauten Keltergebäude bieten Platz für Veranstaltungen aller Art.

Wer mag, kann von dort den Berg zu Fuß erklimmen, entlang der Straße, vorbei an üppigen Weinbergen und zahlreichen Bessenwirtschaften. Alternativ fährt ein Linienbus die 2,6 km lange Strecke den Berg hinauf bis zur Grabkapelle.



TOURISMUS

Wer hier ankommt, wird die Verwirrung vielleicht kurz dem Wein zuschreiben, doch zur Beruhigung sei allen gesagt: Wer den Rotenberg erklimmt, kommt auf dem Württemberg an. Denn der Berg wurde 1907 vom württembergischen König Wilhelm II. umbenannt, mit dem Ergebnis, dass bis heute beide Namen genutzt werden. Einst stand ganz oben die Stammburg des Adelshauses.

Die Burg aus dem 11. Jahrhundert wurde 1819 auf Wunsch des damaligen Königs Wilhelm I. abgetragen. An gleicher Stelle ließ er eine Grabkapelle für seine verstorbene Frau Katharina Pawlowna errichten, die in jenem Jahr überraschend im Alter von 30 Jahren verstorben war.

Über dem Eingangportal finden sich die Worte „Die Liebe höret nimmer auf“. Der klassizistische Bau diente von 1825 bis 1899 als russisch-orthodoxe Kirche und

überrascht mit einer besonderen Echo-Akustik im Untergeschoss. Wilhelm verstarb 45 Jahre nach Katharina und obwohl auf sie eine weitere Frau folgte und ihm zahlreichen Liebschaften nachgesagt werden, entschied er sich letztendlich für eine Bestattung neben Katharina in der Grabkapelle. Auch eine der beiden gemeinsamen Töchter wurde hier beigesetzt. Manchmal währt die Liebe wohl doch ewig.

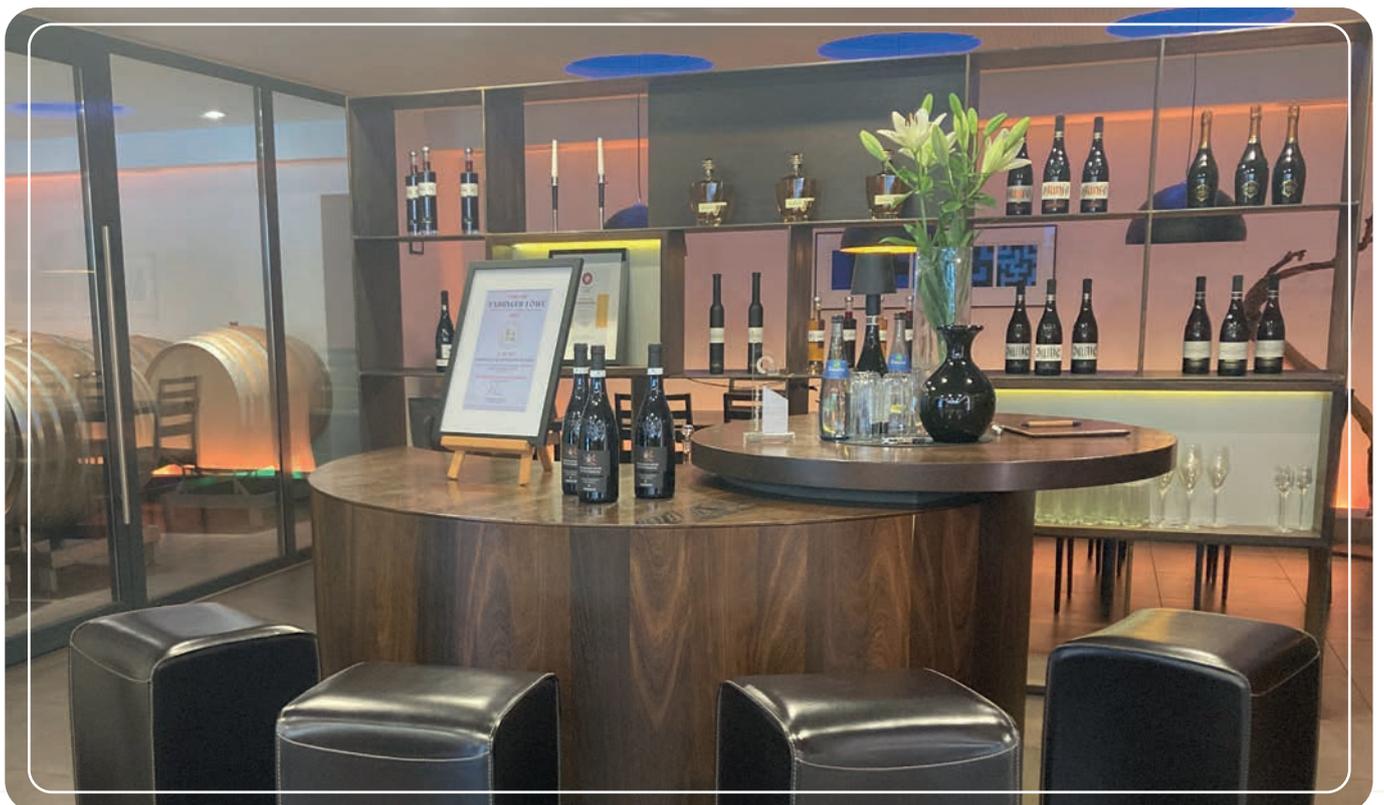
Und wenn es mit der Liebe zwischen den Menschen mal nicht so klappt, bleibt doch wenigstens die Liebe zum Wein. Auf dass noch viele gute Tropfen in der Region entstehen und unsere Gaumen verwöhnen! Zum Wohl!

Text | Fotos: Sabine Ulbrich

Mehr über die Location:
stuttgart.citysam.de/rotenberg.htm



Sabine Ulbrich verkostet den Frizzante Rosé | ©Peter Dyroff



Jubiläum mit Haltung Die Jazztage bleiben laut

Foto: Kilian Forster und Tanja Grandmontagne

25 Jahre Jazztage Dresden – ein Jubiläum zwischen Stolz, Widerstand und musikalischer Vision. Trotz gekürzter Förderung setzt das Festival 2025 ein starkes Zeichen: mit neuen Formaten, emotionalem Rückblick und einem besonderen Konzertwochenende am Ursprungsort Unkersdorf. Die Musik bleibt. Und sie bleibt laut.

Trotz drastischer Förderkürzungen feiern die Jazztage Dresden 2025 ihr 25-jähriges Bestehen – mit einem neuen ganzjährigen Format, einem starken Programm und einem emotionalen Höhepunkt in Dresden-Unkersdorf. Vom 19. bis 21. September kehrt das Festival an seinen Ursprung zurück: in die Unkersdorfer Kirche, wo 2000 alles begann. Dort findet das offizielle Jubiläum statt – mit Musik, Erinnerungen und kreativer Energie.

Aus einem kleinen Dorfprojekt ist Europas größtes Crossover-Jazzfestival gewachsen: mit rund 100 Konzerten pro Jahr, über 40.000 Besuchern und mehr als 500 Künstlern aus über 35 Ländern. Die Klazz Brothers als Gastgeber prägten das künstlerische Profil mit ihrem Konzept „Jazz meets Klassik meets Welt“.

Doch 2025 steht das Festival unter Druck. Die Stadt Dresden kürzte die Förderung um 55 Prozent – während die allgemeine Musikförderung nur geringfügig reduziert wurde. Ein deutlich kleineres Format wie der Jazzclub Dresden erhält inzwischen

„Diese unverhältnismäßige Entscheidung wird in der Szene zunehmend als politischer Affront gegen unsere Arbeit und unseren Erfolg gewertet.“

Kilian Forster, Intendant

das Sechsfache an städtischen Mitteln. Intendant Kilian Forster spricht von einem politischen Affront, macht aber klar: „Wir lassen uns nicht spalten. Wir machen weiter.“

Statt des gewohnten Festivalzeitraums präsentiert das Team das neue „Jazz all year over“-Konzept mit über das Jahr verteilten Veranstaltungen. Unterstützt wird es unter anderem durch Fördermittel aus den Stadtbezirken Pieschen, Loschwitz und der Altstadt. Sollte weitere Unterstützung folgen, könnte das Festival im Herbst wieder im großen Stil stattfinden.

Das Herzstück bleibt jedoch das Jubilä-

umswochenende in Unkersdorf. „Wir sind froh, dass das Festival immer wieder den Weg zu uns gefunden hat“, sagt Otfried Kotte vom Kulturausschuss der Kirchgemeinde Linkselbische Täler. Dort begann die Erfolgsgeschichte der Jazztage – getragen nicht von Institutionen, sondern von künstlerischer Kraft, Publikumsnähe und dem Glauben an Musik als gesellschaftliche Aufgabe.

„Diesmal schlägt das Herz des Festivals besonders laut – in Unkersdorf. Und mehr denn je braucht es offene Ohren, mutige Entscheider und Menschen, die an die Kraft der Musik glauben“, so Geschäftsführerin Tanja Grandmontagne.

Text | Foto: Peter Dyroff



WEITERE INFORMATIONEN ZU DEN
JAZZTAGEN DRESDEN

MEHR ERFAHREN



Spaniens verborgenes Juwel Guadalest

Hoch in den Bergen der Provinz Alicante liegt Guadalest, eines der schönsten Dörfer Spaniens. Mit seiner maurischen Burg, engen Gassen und dem Blick auf den türkisfarbenen Stausee ist es ein Paradies für Kulturfreunde, Fotografen und Ruhesuchende.

Auf einer Höhe von rund 586 m in den Bergen der Provinz Alicante, eingebettet von majestätischen Felsformationen, liegt das äußerst idyllisch gelegene Dorf Guadalest. Nicht ohne Grund zählt Guadalest seit vielen Jahren zu den schönsten Dörfern Spaniens – egal ob durch seine jahrhundertalte Geschichte, die atemberaubenden Aussichten oder seine einzigartige kulturelle Atmosphäre. Der Ort weist eine Vielzahl an Sehenswürdigkeiten auf.

Der Ort, der erstmals um 400 nach Christus schriftlich erwähnt wurde, begeistert seine Besucher vor allem mit seinem beeindruckenden Altstadt kern, der in den 1970er-Jahren zum kunsthistorischen Kulturdenkmal erklärt wurde. Auch der spektakuläre Blick von den Resten der maurischen Burganlage über das Tal und den türkisfarbenen Stausee verschlägt Besuchern die Sprache. Die schmalen gepflasterten Gassen führen durch das historische Dorf, das wirkt, als wäre es der Zeit entkommen. Besonders eindrucksvoll ist

die alte Burg San José, die schier uneinnehmbar über dem Ort thronet.

Damit zählt Guadalest zu einem der sehenswertesten Ausflugsziele im Süden Spaniens. Besonders für Fotografie-Enthusiasten, Kulturreisende und Paare ist das historische Dorf ein echter Geheimtipp. Der Altstadt kern mit seinen verwinkelten Gassen, spektakulären Aussichtspunkten und malerischen Details macht Guada-

lest zu einem Paradies für Fotospots. Für Familienausflüge kann der Ort, vor allem mit kleinen Kindern, aufgrund der steilen Wege weniger geeignet erscheinen.

Dennoch lohnt sich ein Besuch – nicht zuletzt wegen des Stausees, der an heißen Tagen Abkühlung und einen eindrucksvollen Blick auf Stadt und Burg bietet. Auch Bootsfahrten sind möglich.

Text | Fotos Stephan Trutschler



Hamburg, Stadt der Musicals – aber sonst?

Seit Jahren fahren alle immer wieder in die deutsche Musical-Hauptstadt Hamburg. Allerdings hat man nach mehreren Besuchen irgendwann alles gesehen; zumindest glaubt man das. Aber immer neue Musicals locken die Besucher erneut nach Hamburg. Wir haben uns drei Highlights herausgepickt, die noch nicht jeder kennt.

Von der Kakaobohne bis hin zur Tafel Schokolade

Auch wer das Chocoversum schon kennt, sollte dem Hamburger Schokoladenmuseum einen erneuten Besuch abstaten – denn die Ausstellung wurde überarbeitet und bietet nun ein völlig neues Erlebnis.

In einer 90-minütigen Tour erfahren Besucher Schritt für Schritt, wie aus der Kakaobohne eine Tafel Schokolade entsteht.



Dabei geht es auch um Hamburgs Rolle als Umschlagplatz für Kakao und um nachhaltigen Handel. An sechs Stationen darf verkostet werden – und man lernt schnell, warum der Anfangsprozess noch nicht nach Schokolade schmeckt.

Ein Highlight ist die neue Schokowerkstatt, in der jeder Gast seine eigene Tafel kreieren kann – mit Schokolade aus dem Schokobrunnen und individuellen Toppings.

Zum Abschluss wird die fertige Tafel verpackt und etikettiert – als Geschenk oder süße Erinnerung. Manche Tafeln überleben allerdings nicht einmal den Heimweg. Verständlich – es schmeckt einfach zu gut.

Text | Foto Peter Dyrhoff

www.chocoversum.de

Unter Volldampf durch Hamburgs grüne Ecken

Hafenrundfahrt oder Alstertour im Glasdachboot? Kann man machen – aber wer Hamburgs Wasserwege auf besondere Weise entdecken möchte, sollte an Bord der „St. Georg“ gehen. Das älteste noch fahrende Dampfschiff Deutschlands stammt aus dem Jahr 1876 und wird vom Verein Alsterdampfschiffahrt e. V. betrieben. Die „St. Georg“ fuhr einst im regulären Linien-



dienst auf der Alster, wurde aufwendig restauriert und ist seit 1994 wieder täglich unterwegs. Die Fahrt führt durch die grünen Alsterkanäle, vorbei an charmanten Uferhäusern und versteckten Gärten – fernab vom Massentourismus. An Bord erzählt die Crew begeistert von der Geschichte des Schiffs, dem Verein und den Plänen für die Zukunft.

Langfristig soll die historische Linienschiffahrt wieder ausgebaut werden. Bis dahin bleibt die „St. Georg“ ein echtes Original auf Hamburgs Wasserstraßen – und ein Geheimtipp für alle, die maritimen Charme und Technikgeschichte erleben wollen.

Text | Foto Sabine Ulbrich

www.alsterdampfer.de

Bus oder Schiff? Beides! Der Hafencity Riverbus

Klingt verrückt, ist aber echt: Der Hafencity Riverbus startet täglich alle 90 Minuten zu einer Rundfahrt durch Hamburg – erst auf der Straße, dann auf der Elbe. Was aussieht wie ein Bus, verwandelt sich unterwegs in ein Schiff. Vor dem Einsteigen gibt es eine Sicherheitsbelehrung wie im Flugzeug, inklusive Schwimmwesten-Einweisung und Sitzplatzzuweisung nach Balance-Prinzip.



Die Tour führt durch die Hafencity, vorbei am Elbtower, bis zur Halbinsel Entenwerder. Dort meldet sich der Fahrer per Funk zur Einfahrt in die Elbe – typisch deutsch, meint der „Cruise Director“ an Bord, der unterhaltsam durch die Fahrt führt. Auf dem Wasser geht es durch die Billwerder Bucht und das zweitgrößte Sturmflutsperrwerk Deutschlands. Richtung Landungsbrücken darf der Riverbus nicht fahren – zu viele Notrufe bei den ersten Probefahrten. Ein echtes Highlight für Hamburg-Besucher und Familien. Wer über Payback oder Miles & More bucht, sammelt sogar Punkte. Der Ausflug lohnt sich – spätestens wenn der Bus wieder an Land rollt, wird klar: So eine Stadtrundfahrt vergisst man nicht.

Text | Foto: Peter Dyrhoff

www.hafencityriverbus.de

Roomers Berlin – Luxus trifft Zeitgeist

Mitten in Charlottenburg verbindet das neue Roomers Berlin historischen Charme mit modernem Design, kulinarischer Raffinesse und einem Spa mit Dachterrasse. 87 individuell gestaltete Zimmer, ein mediterraner Innenhof mit Live-Musik und das Brasserie-Restaurant Manon machen das Boutiquehotel zu einem stilvollen Rückzugsort.

Hotelpoint International war mit dem Medientreff zu Gast im neuen Roomers Berlin, das zur exklusiven „Autograph Collection“ gehört und seit Anfang des Jahres von der Gekko Group gemanagt wird.

Das Boutique-Hotel am Steinplatz im noblen Berliner Stadtteil Charlottenburg überrascht mit einem besonderen Flair: elegantes Design im Stil der 20er Jahre, warme Farben, natürliche Materialien und ein hoher Anspruch an Komfort machen den Aufenthalt zu einem stilvollen Erlebnis. Insgesamt 87 individuell gestaltete Zimmer und Suiten bieten luxuriöse Rückzugsorte mit Charakter.

Ein Highlight ist das französische Brasserie-Konzept Restaurant Manon, entwickelt mit Gastronom The Duc. Die Küche verbindet klassische französische Raffinesse mit modernen Akzenten. Der angrenzende mediterrane Innenhof ist eine grüne Oase mit Live-Musik – ein Lieblingsplatz fernab des Großstadtrubels, der bereits viele Stammgäste gewonnen hat.

Das Gebäude selbst blickt auf eine lange Geschichte zurück: 1913 eröffnet, entwickelte es sich schnell zu einem festen Bestandteil der Berliner Kulturszene. Architekt August Endell schuf ein Meisterwerk, das im Rahmen des Rebrandings in seiner historischen Substanz bewahrt wurde.

Berühmte Gäste wie Greta Garbo, Luciano Pavarotti oder Romy Schneider logierten hier – heute knüpft das Roomers Berlin an diese Geschichte an und führt sie mit moderner Eleganz weiter.

Hoteldirektor Folkert Krause, zuvor General Manager im Roomers Frankfurt, bringt internationale Erfahrung und Leidenschaft mit. Sein Ziel: Berlin nicht nur beherbergen, sondern begeistern. Gäste aus nah und fern sind herzlich eingeladen, Restaurant, Bar oder Spa zu besuchen – oder besondere Anlässe im Roomers zu feiern.

Text: Margot David | Fotos: Frank Pfuhl

Informationen zum Hotel:
roomers-hotels.com/berlin/



Folkert Krause, Hoteldirektor ©Frank Pfuhl

Dorint kehrt nach Wien zurück

Nach 19 Jahren kehrt die Dorint Hotelgruppe nach Wien zurück! Nach dem Dorint City-Hotel Salzburg und dem Grand Tirolia Kitzbühel wird das Dorint Hotel Weitblick Wien das dritte Haus der Kölner Hotelgruppe in Österreich. Die Eröffnung ist für Ende 2028 geplant.

Nach erfolgreichen Verhandlungen mit der Strabag Real Estate GmbH wurde in diesen Tagen von der Geschäftsführung der Dorint Hotelgruppe offiziell der Mietvertrag für das neue „Dorint Hotel Weitblick Wien“ mit einer Festlaufzeit von 30 Jahren unterzeichnet. Damit kehrt die erfolgreiche deutsche Hotelgesellschaft, die aktuell rund 60 Hotels & Resorts in Deutschland, Österreich und der Schweiz unter ihren drei Marken „Dorint Hotels & Resorts“, „Hom-mage Luxury Hotels Collection“ und „Essential by Dorint“ betreibt, nach 19 Jahren nach Wien zurück. Nach dem Dorint City-Hotel Salzburg und dem Grand Tirolia Kitzbühel wird es das dritte Haus der Kölner Dorint Hotelgruppe in Österreich, die bereits bis 2006 mit zwei Standorten in der Hauptstadt vertreten war.

Standort von internationaler Bedeutung: Wien zählt seit Jahren zu den lebenswertesten Metropolen weltweit und den wirtschaftlich erfolgreichsten Städten Europas. „Das Dorint Hotel Weitblick

Wien wird ein weiterer Meilenstein unserer Expansion, die wir mit Augenmaß und Weitsicht fortsetzen“, erklärt Dirk Iserlohe, Aufsichtsratsvorsitzender der Dorint Hotelgruppe. „Mit diesem international relevanten Standort erweitern wir unser Portfolio strategisch und stärken unsere Präsenz im D-A-CH-Raum nachhaltig“, so Iserlohe weiter. Bei der Eigentümerin des

„Weitblick“ freut man sich ebenfalls über die Rückkehr in die österreichische Hauptstadt von Dorint.

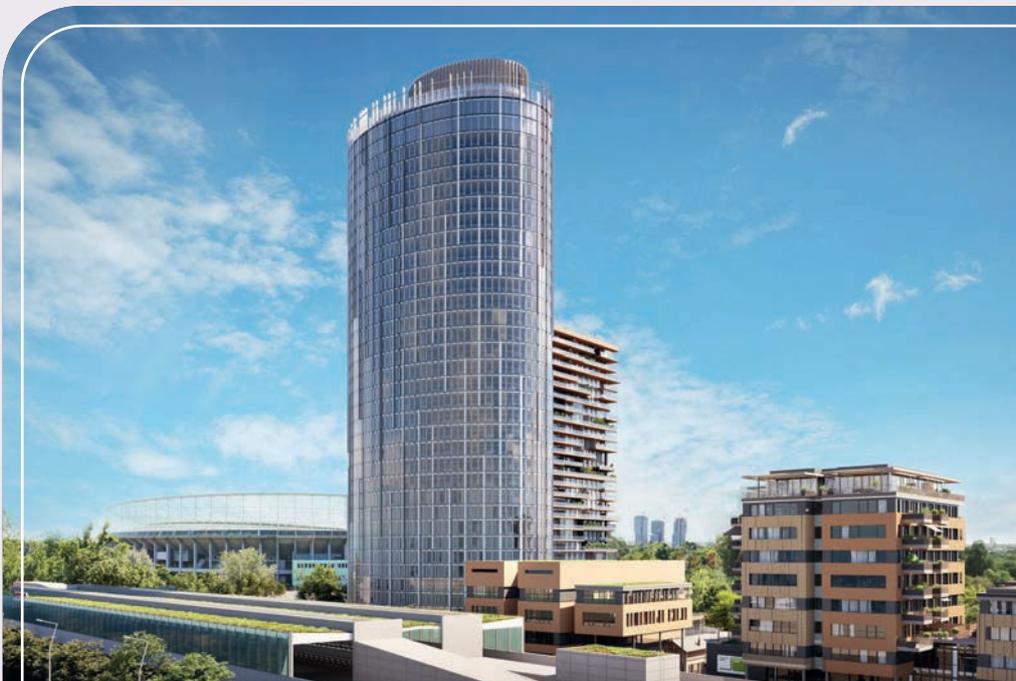
Text: Marco Seltenreich

Fotos: Dorint Hospitality Innovation GmbH



DER ARTIKEL GEHT NOCH WEITER!
GRATIS AUF GASTUNDRAST.COM

WEITERLESEN



Dorint Hotelgruppe setzt Zeichen

Die Dorint Hotelgruppe baut ihr Portfolio aus und übernimmt ab September 2025 das Parkhotel Jordanbad in Biberach. CEO Jörg T. Böckeler verlässt das Unternehmen zum 31. August 2025 – nach über acht Jahren in zentraler Führungsposition.

Die **Dorint Hotelgruppe** mit Sitz in Köln gehört zu den führenden deutschen Hotelgesellschaften. Das Traditions-Unternehmen betreibt unter den Marken „Dorint Hotels & Resorts“, „Hommage Luxury Hotels Collection“ und „Essential by Dorint“ heute rund 60 Häuser – davon sechs in der Schweiz (als Franchise-betriebe) und zwei in Österreich. Im Konzern sind inzwischen circa 3.800 Mitarbeiter beschäftigt. Im

September 2024 wurde die Marke „Dorint Hotels & Resorts“ 65 Jahre alt.

Die **St. Elisabeth-Stiftung** wurde 1999 von den Franziskanerinnen von Reute gegründet und setzt seit 2000 deren Arbeit fort. In der St. Elisabeth-Stiftung und ihren Tochtergesellschaften und Beteiligungen kümmern sich täglich rund 3.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter um mehr als 7.600 Menschen. Die Stiftung gliedert

sich in die Geschäftsbereiche Altenhilfe und Hospize, Teilhabe und Inklusion, Kinder Jugend Familie sowie Gesundheit und Gastronomie. Die Einrichtungen erstrecken sich von Meckenbeuren bis Ulm und von Leutkirch bis Nagold. Der Hauptsitz der Stiftung befindet sich in Bad Waldsee. Geleitet wird die Stiftung von der Vorstandssprecherin Andrea Thiele und Vorstand Matthias Stöckle.



Pächterwechsel

Ab 1. September 2025 führt die Kölner Dorint Hotelgruppe das Parkhotel Jordanbad in Biberach an der Riß. Nach über zwei Jahrzehnten zieht sich der bisherige Pächter – die Parkhotel Jordanbad GmbH unter Leitung von Geschäftsführer Thomas Lerch – damit nach Auslaufen des Vertrags aus dem Betrieb zurück. Mit dem Eigentümer der Hotelimmobilie, der St. Elisabeth-Stiftung mit Sitz in Bad Waldsee, hat Dorint nun einen 15-jährigen Pachtvertrag mit Verlängerungsoption abgeschlossen. Um den Hotelbetrieb zukunftsfähig aufzustellen und langfristig zu sichern ist ein Investment zur weiteren Sanierung und Revitalisierung der Bestandsimmobilie geplant. Alle Mitarbeitenden werden übernommen. „Wir freuen uns, mit der Dorint Hotelgruppe einen zuverlässigen und

renommierten Hotelpartner für das Parkhotel Jordanbad gefunden zu haben. Das Parkhotel, in Verbindung mit dem Park und der Jordantherme, ist ein besonderer Ort – und das wird es auch in Zukunft bleiben“, erklärt Matthias Stöckle, Vorstand der St. Elisabeth-Stiftung.

CEO Jörg T. Böckeler verlässt Dorint Hotelgruppe

Jörg T. Böckeler (58), der bisherige Geschäftsführer und Chief Executive Officer (CEO) der DHI Dorint Hospitality & Innovation GmbH, wird die Unternehmensgruppe zum 31. August 2025 auf eigenen Wunsch und in gegenseitigem Einverständnis verlassen. Das gab der Aufsichtsratsvorsitzende der Dorint Hotelgruppe, Dirk Iserlohe, heute bekannt. Nach über acht Jahren in zentraler Führungsverantwortung

plant Jörg T. Böckeler eine berufliche wie persönliche Neuorientierung.

Jörg T. Böckeler war seit dem 1. Januar 2018 Mitglied der Geschäftsführung der Dorint GmbH und übernahm im Zuge der strukturellen Neuausrichtung 2021 die CEO-Position innerhalb der DHI – der Holdinggesellschaft der Dorint Hotelgruppe mit Sitz in Köln.

Unter seiner Führung wurde insbesondere die Entwicklung der Hommage Luxury Hotels Collection geprägt. Flaggschiffe – wie z.B. das erst kürzlich erweiterte Grand Tirolia Kitzbühel – wurden unter seiner Ägide erfolgreich als Luxushotel im Markt positioniert.

Text | Fotos: Dorint Hospitality | Innovation GmbH

Informationen zu Hotels:
www.dorint.com

Haare. Stil. Kaffee. Maestro Knievel bringt eigene Bohne raus

Ines Kreher & Holger Knievel

Dresdens Promi-Friseur Holger Knievel setzt jetzt auch auf Koffein: Gemeinsam mit der Manufaktur Kaffeekraftwerk bringt er seinen eigenen Kaffee „Maestro No. 1“ in den Salon – und bald auch in deutsche Küchen.

Er ist der Mann, dem die Frauen – und natürlich auch die Männer vertrauen: Figaro Holger Knievel. In seinem Salon auf der Helgolandstraße frisiert er die Promis der Stadt – von Ex-OBin Helma Orosz, Travestie-Theaterchefin Zora Schwarz bis hin zu den DSC-Volleyball-Damen oder auch Model Lysann Geller. Für Dresdens Multi-Unternehmer Wolle Förster machte er am 4. Mai 2020 extra um Mitternacht die Tore auf – dem offiziell ersten Termin, an dem die Friseure im Freistaat nach Corona wieder die Haare schneiden durften.

Ines Kreher, Geschäftsführerin der Dresdner „Kaffeekraftwerk GmbH“ und seit nicht allzu langer Zeit auch Kundin in Knievels Haarstudio im Scheunenhofviertel der Leipziger Vorstadt, bekam zu ihrem Termin einen Kaffee angeboten. Auf die Frage von ihr bezüglich der Kaffeemarke bekam sie nur „einen eigenen Kaffee habe ich ja leider nicht“ zur Antwort. „Man konnte ihn trinken, aber er war noch extrem steigerungsfähig“, sagt Kreher. „Das können wir ändern, dachte ich mir und

fragte ihn, was er denn von einem eigenen Kaffee halten würde.“ Der Maestro schien nicht abgeneigt und fragte nach Proben. „Für mich sollte der Kaffee stärker sein als normal, denn Koffein ist für mich vor allem morgens wichtig“, so Knievel. Kreher setzte sich mit ihrem Sohn, Röstmeister und Mitgeschäftsführer Steve Richter zusammen, und gemeinsam entwickelten sie das ihrer Ansicht perfekte Produkt fürs Friseurstudio. „Außerdem habe ich unser Werbestudio gleich mit eingebunden und als Ergebnis dessen mit der Marke ‚Maestro No. 1‘ den zu Knievel perfekt passenden Namen gefunden. Als ich beim nächsten Besuch die Kaffeepackung mit dem Maestro-Etikett präsentierte und Holger Knievel den ersten Kaffee aus ‚seinen‘ Kaffeebohnen trank, waren wir im Geschäft“, verrät Kreher. „Bei uns gehen pro Tag rund 50 Tassen Kaffee in vielen Varianten über die Theke – für die Kunden, die Mitarbeiter und natürlich für mich. Für mich reicht die einfachste Version, denn ich trinke Kaffee und fülle diesen je nach Tageszeit



und Kondition mit der entsprechenden Milchportion auf“, so Knievel weiter. Weil der Kaffee bei den Friseurkunden nicht nur in der Tasse ankommt, kann man ihn jetzt auch in Form von ganzen Bohnen oder als gemahlene Version mit nach Hause nehmen. Die 250-Gramm-Packung kostet 7,50 Euro, das Kilopaket liegt bei 25 Euro. „Die Zusammenarbeit funktioniert wunderbar und wir freuen uns, dass nach unseren Informationen das Friseurstudio Knievel das erste mit eigenem Kaffee ist“, so Kreher und Knievel. Und das Interesse an „eigenem“ Kaffee ist groß - erste Anfragen aus ganz Deutschland liegen bereits vor!

Text | Fotos: Peter Dyrhoff

Informationen zu den Akteuren:
kaffeekraftwerk.de | friseurstudio-knievel.de

Michelin-Sterne für zwei Häuser der Hommage Luxury Hotels Collection

Die Mühen haben sich gelohnt und die Freude ist groß: Für kontinuierliche, exzellente gastronomische Leistungen und gelebte, leidenschaftliche Gastlichkeit wurden auch in diesem Jahr die Küche der „ENTE“ im Hotel Nassauer Hof Wiesbaden mit einem und das Restaurant im Söl'ring Hof Sylt mit zwei Michelin-Sternen ausgezeichnet.

Jan-Philipp Bern, Küchenchef und Gastgeber im Söl'ring Hof Sylt, wurde für seine Arbeit, die er mit Kreativität, Herzblut und viel Liebe zum Detail macht, mit zwei Michelin-Sternen belohnt. (© Ydo Sol)

Die beiden Hotels gehören zur Hommage Luxury Hotels Collection – der Luxus-Marke der Kölner Dorint Hotelgruppe. „Wir alle freuen uns sehr für und mit den Kollegen auf Sylt und in Wiesbaden, dass sie erneut ihre „Sterne“ behaupten konnten“, erklärt Jörg T. Böckeler, CEO der Dorint Hotelgruppe und Geschäftsführer der Hommage Luxury Hotels Collection. „Diese Auszeichnung unterstreicht zum einen das außergewöhnlich hohe und konstante Niveau der Teams und ist zugleich Wertschätzung und Würdigung für die harte Arbeit, die von den Kollegen jeden Tag aufs Neue erbracht wird.“

Zwei Sterne im Söl'ring Hof Sylt:

Jan-Philipp Berner ist seit 2022 Küchenchef und Gastgeber des exklusiven Hideaway Söl'ring Hof Sylt und wurde in diesem Jahr zum 21. Mal in Folge mit gleich zwei Michelin-Sternen ausgezeichnet.

Große Freude über „den Stern“ bei Michael Kammermeier, Küchenchef im Restaurant ENTE im Hotel Nassauer Hof Wiesbaden. Erneut wurde die ENTE als einziges Restaurant der Hessischen Landeshauptstadt mit dem begehrten Michelin-Stern ausgezeichnet. (© Hotel Nassauer Hof)

Ein Michelin-Stern für Wiesbadens ENTE

Im Hotel Nassauer Hof Wiesbaden, mitten in der Hessischen Landeshauptstadt, ist das Traditions-Restaurant ENTE auch in diesem Jahr wieder als einziges Restaurant der Stadt mit dem begehrten Michelin-Stern ausgezeichnet worden. Küchenchef Michael Kammermeier und sein Team haben die strengen Michelin-Tester mit ausgezeichneter, hoher kulinarischer Qualität, Weinkompetenz und ihrem individu-

ellen, herzlichen und zuvorkommenden Service überzeugen können. Somit darf sich das renommierte Gourmet-Restaurant ENTE nunmehr seit 46 Jahren ohne Unterbrechung mit dem Stern schmücken.

Text: Sabine Mayer | HOMMAGE Luxury Hotels Collection



DER ARTIKEL GEHT NOCH WEITER!
GRATIS AUF GASTUNDRAST.COM

WEITERLESEN



Deutsche Winzeredition startete „by accident“

Badisches Weingut kam wie die Jungfrau zum Kinde beziehungsweise zum „eigenen“ Whisky. Die Dresdner Whisky Manufaktur startet ihre „Deutsche Winzeredition“ mit Fässern des Weinguts Holger Koch.

Die Winzeredition „Sächsische Weinstraße“ der „Dresdner Whisky Manufaktur“ ist bereits ausverkauft – hier haben sieben örtliche Winzer ihre jeweiligen Fässer zur Whisky-Nachreifung in die Hände des Brennmeisters gegeben und daraus ihren jeweils „eigenen“ Winzer-Whisky herstellen lassen. Aufgrund des großen Erfolgs und andauernder Nachfrage startete die größte Whisky-Brennerei Deutschlands die „Deutsche Winzeredition“ als neue Reihe.

Erster Partner ist das mitten im Kaiserstuhl gelegene Weingut Holger Koch – so dachte man zumindest in Dresden. Was war passiert? „Wir hatten ja noch nicht so den Kontakt zu Winzern in Süddeutschland und haben daher unseren Fass-Lieferanten gefragt, ob er uns behilflich sein kann“, verrät Jörg Hans, Brennmeister und Geschäftsführer der Dresdner Whisky Manufaktur. Und er konnte: vier Fässer, in denen das Weingut Holger Koch bis dato seinen Spätburgunder lagerte. Die Dresdner Manufaktur zögerte nicht lange und erwarb die Fässer, die dann mit dem einzigartigen Single Malt Whisky HELLINGER 42 gefüllt wurden.

Der Fasshändler verkaufte schon viele der vom Weingut nicht mehr genutzten Fässer. „Wir wissen von einigen Fässern, die als Stehtische in Gärten stehen und man sagte uns, dass eines unserer Fässer jetzt

bei einem Alt-Bundeskanzler in die haus-eigene Kellerbar integriert wurde. Daher sind wir, als der Händler uns sagte, dass die Fässer an die Dresdner Whisky Manufaktur gehen würden, auch nicht auf die Idee gekommen, dass diese dann zur Befüllung mit Whisky genutzt würden – denn das wäre auch nicht in unserem Sinne gewesen“, sagt Gabriele Engesser vom Weingut Koch. „Vor Jahren haben wir uns grundsätzlich dazu entschlossen, keine Destillate anzubieten, obwohl wir ein Brennrecht für Kleinbrenner besitzen, und keine Produkte anderer Erzeuger mit anzubieten oder zu bewerben. Wir haben seither einzig und allein unsere eigenen Weine beworben, angeboten und verkauft. Das soll so bleiben und wir wollen auch nicht riskieren, dass missverständlich ein anderer Eindruck entstehen kann“, ergänzt Holger Koch.

Da die Dresdner Whisky Manufaktur von alledem nichts wusste, kam es zu einer brenzlichen Situation. „Als wir das Etikett für die 2.300 Flaschen freigeben lassen wollten, bemerkten wir, wie die Winzer aus allen Wolken fielen. Zum Glück sind wir uns einig geworden und die Winzer haben sich damit einverstanden erklärt, dass wir das Weingut Holger Koch, das im Familienbetrieb im Ortsteil Bickensohl der Gemeinde Vogtsburg im Kaiserstuhl



auf acht Hektar Pinot-Weine anbaut, in der Vermarktung unseres Whiskys erwähnen dürfen“, so Jörg Hans weiter. Aufgrund der so nicht geplanten Situation wird es daher die Nummer 1 der Deutschen Winzeredition ausschließlich im Shop, im Web-Shop sowie bei ausgewählten Fach- und Fachgroßhändlern geben – nicht aber im Weingut!

Text | Foto: Peter Dyroff

Mehr zur Location:
hellinger42.de | weingut-holger-koch.de



Das schwimmende Museum

Mit der denkmalgeschützten MS Nordstjernen geht es durch den Nord-Ostsee-Kanal und rund um Jütland. Das 1956 gebaute Schiff nimmt maximal 100 Gäste auf und begeistert mit Charme und Original-Interieur. Ein schwimmendes Museum – inklusive funktionsfähigem Steuerrad.

An Bord des ältesten motorisierten Kreuzfahrtschiffs der Welt, der denkmalgeschützten MS Nordstjernen, geht es auf große Fahrt durch den Nord-Ostsee-Kanal und entlang der Küsten rund um Jütland.

Die Nachfrage nach Hochsee-Kreuzfahrten wächst kontinuierlich. Für das kommende Jahr rechnet die Branche mit über 40 Millionen Passagieren. Moderne Kreuzfahrtschiffe bieten Platz für bis zu 7.000 Reisende. Dass es aber auch im kleinen, persönlichen Rahmen geht, zeigt das Traditionsschiff Nordstjernen, auf Deutsch „Polarstern“.

Eine Kreuzfahrt mit max. 100 Passagieren
Das Besondere an dem Schiff ist seine Geschichte. Es wurde im Jahr 1956 in der Hamburger Werft Blohm und Voss gebaut und fuhr 56 Jahre lang als Postschiff der legendären norwegischen Hurtigruten die Küste des Landes rauf und runter. Im Jahr 2012 wurde es unter Denkmalschutz gestellt und aufwändig renoviert.

Der Salon und die Aufenthaltsräume wirken wie eine kleine schwimmende Galerie. Sie sind mit originalen Farbholzschnitten von Paul René Gauguin versehen, einem Enkel des berühmten Impressionisten Paul Gauguin, der 1956 das Interieur der MS Nordstjernen entwarf. Sogar das Steuerrad am Heck ist nicht nur ein attraktives Foto-Motiv, sondern noch voll funktionsfähig. Sollte es jemals einen Blackout auf der Brücke geben, könnte der Kapitän das Schiff noch per Hand steuern.

Das Schiff fährt unter norwegischer Flagge und wird von der Reederei Vestland Classic betrieben. Maximal 100 Passagiere werden von einer 26-köpfigen Crew liebevoll betreut und an Bord herrscht eine fast familiäre Atmosphäre.

Der Jahrhundertbau Nordostsee-Kanal
Die MS Nordstjernen startet in Warnemünde zu einer einwöchigen Seereise auf historischen Spuren um Jütland. Ein erster Höhepunkt ist die Fahrt durch den Nord-Ostsee-Kanal.



Der Kanal gehört mit knapp einhundert Kilometern Länge zu den meistbefahrenen Wasserstraßen der Welt. Er wurde im Jahr 1895 eröffnet, nach nur acht Jahren Bauzeit, ohne Verzögerung und Mehrkosten.

Insgesamt überqueren acht Straßen und vier Eisenbahnstrecken auf insgesamt zehn Brücken den Nord-Ostsee-Kanal. Dank des regen Schiffsverkehrs und der abwechslungsreichen Landschaft ist immer etwas zu beobachten. Jährlich passieren etwa 33.000 Schiffe den Kanal, angefangen von kleinen Sportbooten bis zu Tankern und Container-Schiffen. Große Luxus-Liner gehören allerdings nicht dazu – sie sind zu hoch und zu lang.



Ribe – die älteste Stadt in Skandinavien
Am nächsten Tag besuchen wir die Kleinstadt Ribe, die älteste Stadt Skandinaviens. Gegründet im Jahr 710, gilt Ribe als ein Hauptsiedlungsgebiet der frühen Wikingerzeit. Durch seine zentrale Lage im Norden Europas wuchs die Stadt schnell und entwickelte sich zu einem bedeutenden Handelsplatz.

Schon bei Ankunft in Ribe fühlt sich der Besucher in der Zeit zurückversetzt. Gut erhaltene mittelalterliche Fachwerkhäuser und schmale Straßen mit Kopfsteinpflaster prägen das Bild, gesäumt von Blumenkästen und charmanten kleinen Geschäften. Die ganze Altstadt ist denkmalgeschützt. Beim Bummel durch die engen Gassen gilt die Regel: Steht eine Tür zu einem Hof oder einem Gebäude offen, dann kann der interessierte Tourist hineinspazieren. Für viele Orte in Europa heutzutage undenkbar.

Eine Attraktion von Ribe ist der von 1150 bis 1250 gebaute majestätische Dom. Seine Apsis wurde in den 80er Jahren mit farbenfrohen, modernen Glasfenstern und Mosaiken von Carl Henning Pedersen geschmückt. Sie erinnern an Werke von Picasso und sind selbst für eine evangelische

Kirche durchaus provozierend. Für Touristen der Stadt ein Pflichtbesuch, für manche Gläubige eher ein Ärgernis.

Auf der größten Landzunge der Welt
Das Fischerdorf Skagen liegt an der mit 30 Kilometern Länge weltgrößten Landzunge. Künstler aus ganz Skandinavien haben im 19. Jahrhundert Skagen mit den Strohdächern der Fischerhütten berühmt gemalt. Ihre Arbeiten können in einem Kunstmuseum angeschaut werden.

Typisch für den Ort die gelb getünchten Häuser, ihre roten Ziegeldächer und die leuchtend weiße Farbe der Fensterrahmen.

Von hier erstreckt sich die Sanddüne Grenen bis zum nördlichsten Punkt von Dänemark, wo Skagerrak und Kattegat in faszinierendem Wellenschlag aufeinandertreffen.

ANZEIGE



DIE DINNERSHOW-SENSATION KEHRT ZURÜCK!

28.11.2025 - 18.01.2026

Moments



NEWSLETTER

JETZT VORTEILE UND DIE BESTEN PLÄTZE SICHERN!

TICKETHOTLINE: 0351 - 421 99 99



www.MOMENTS-DINNERSHOW.de



Idyllische Häuser in Eroskobing

An diesem Platz zwischen Nordsee und Ostsee sind immer Touristen versammelt und es ist immer stürmisch.

Ein weiterer Hotspot für Touristen ist unweit von Skagen Europas größte Wanderdüne Rabjerg Mile. Sie ist 40 Meter hoch und zwei Quadratkilometer groß, steht unter Naturschutz und darf immer noch pro Jahr 15 bis 20 Meter wandern. Die Düne driftet langsam von West nach Ost und hinterlässt eine geisterhafte, vom Wind geformte Landschaft.

Die historische Festungsstadt Fredericia Der Empfang des Schiffes am Kai von Fredericia mit Kanonensalut und einem Spielmannszug, ist schon ein bisschen majestätisch. Hier sind die Touristen die Könige. Fredericia wurde im Jahr 1650 auf Grund seiner strategisch günstigen Lage an der Meerenge des Kleinen Belt als Befestigungsanlage gegründet und mit Bastionen und Wallanlagen versehen, die heute einen attraktiven Stadtpark bilden.

Fredericia – Begrüßung des Schiffes mit Musik und Kanonenschlag

Vom Kai führt ein nur kurzer Spaziergang in das Stadtzentrum und vom weißen Wasserturm auf der Bastion hat man einen schönen Blick auf die Stadt.

Am nächsten Morgen spielt für uns am Hafenkai eine kleine Kapelle in historischen Militäruniformen: Dänische Musiker verabschieden unser norwegisches Schiff, auf dem deutsche Urlauber mit kleinen norwegischen Fahnen zum Abschied winken. Unaufgeregt Internationales in Europa.

Im Tenderboot zur Ostseeinsel Arrö Dann geht es mit Tenderbooten zum Landgang in das kleine Örtchen Eroskobing auf der Ostseeinsel Arrö.

Ein Spaziergang führt durch einen idyllischen Ort mit kleinen beschaulichen Häusern. Auf einem Hügel thront eine historische Windmühle aus dem Jahr 1848. Überall in der Stadt warten auf den Besucher in schön gestalteten Innenhöfen Restaurants, Cafés und Eisdielen.

Das Stadtzentrum von Eroskobing wird durch eine Kirche überragt, die Mitte des 18. Jahrhunderts errichtet wurde. Anziehungspunkte sind hier das Taufbecken aus dem 13. Jahrhundert und eine äußerst kunstvoll geschnitzte und mit Figuren geschmückte Kanzel aus dem 17. Jahrhundert, die noch aus der mittelalterlichen Vorgänger-Kirche stammen.

Jubiläumstour 2026 führt in den Norden Zurück im Tenderboot zum Schiff und Abschied nehmen von der Crew, den Mitfahrern und von dem ältesten motorisierten Kreuzfahrt-Schiff auf der Welt.

Im nächsten Jahr feiert das schwimmende Museum Nordstjernen seinen 70. Geburtstag. Dazu ist im Juli 2026 eine große Jubiläums-Tour in den Norden geplant. Da gilt es, sich rechtzeitig eine Kabine zu sichern.

Text | Fotos: Ronald Keusch





Kurz vor Redaktionsschluss

Caspar David Friedrich lebt – auf der Bühne der Comödie Dresden und in einer neuen Ausstellung in Bad Schandau. Während seine Romantik neu interpretiert wird, heißt es für ein Dresdner Original wohl Abschied nehmen: Die roten Doppeldecker ziehen Richtung Hamburg. Drei Geschichten, die zeigen, wie viel Bewegung in der Region steckt.

Caspar David Friedrich in Dresden

Vorm Elbschloss Übigau hat das Team der Comödie Dresden Casper David Friedrichs 1823/24 entstandenes Gemälde „Das Eismeer“ in das Bühnenbild für „Der Wanderer über dem Nebelmeer“ verwandelt. Das Musical mit Musik von Silbermonds CD „Leichtes Gepäck“ bringt Casper David Friedrich in die heutige Zeit und vergleicht sein damaliges Tun mit den Klimaklebern von heute. Comödien-Intendant und Autor Christian Kühn gelang mit seinem bisher besten Stück eine perfekte Gratwanderung zwischen Geschichte und Geschichten über den bekanntesten Maler der Romantik – und langjährigen Dresdner Bürger.

Text Peter Dyroff | Bild Sabine Ulbrich



Dresdens rote Doppeldecker ziehen wohl nach Hamburg

Auf dem Bild erkennt man das HH für Hamburg. Denn dort war und ist die Muttergesellschaft der „Roten Doppeldecker“ zuhause. Seit Jahren kämpfte die Dresdner Niederlassung darum, ähnlich ihres Mitbewerbers einen Linienverkehr auf Hop-on/Hop-off-Basis durchführen zu dürfen. Immer neue Hindernisse wurden den Doppeldeckern in den Weg gelegt, was letztendlich dazu führte, dass man sich vom Mitbewerber kaufen ließ. Das Team von Diana Maatz kann nun konkurrenzlos in Dresden agieren. Warum man sich in der Stadtverwaltung nicht auf zwei Linienstadtrundfahrt-Anbieter einigen konnte? Es wird wohl dazu nie eine Antwort geben. In Hamburg gibt es mehrere Anbieter – und die können seit Jahren ohne Probleme damit leben.

Text: Peter Dyroff | Bild: David Ahlers



Caspar David Friedrich in Bad Schandau

Auch wenn die großen Ausstellungen zum 250. Geburtstag Caspar David Friedrichs in Hamburg, Berlin und Dresden vorbei sind – seine Werke bleiben präsent. In Dresden läuft derzeit ein Musical zu seinem Leben, und in Bad Schandau lädt eine neue, täglich geöffnete immersive Ausstellung zum Eintauchen in seine Bildwelten ein. Nach vielen Schlagzeilen rund um die Elbebrücke rückt die Show „CDFriedrich inspiriert“ nun wieder die Kunst in den Mittelpunkt – und zeigt eindrucksvoll, wie sehr Friedrich von der Landschaft der Sächsischen Schweiz geprägt wurde. Für wenige Euro lässt sich hier tief in seine Welt und seine Gefühle eintauchen.

Text | Bild Peter Dyroff

+

CASPAR DAVID FRIEDRICH IN DRESDEN

INFORMIEREN

+

CASPAR DAVID FRIEDRICH IN BAD SCHANDAU

INFORMIEREN